

Indien in Neubabelsberg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **9 (1919)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719482>

Nutzungsbedingungen

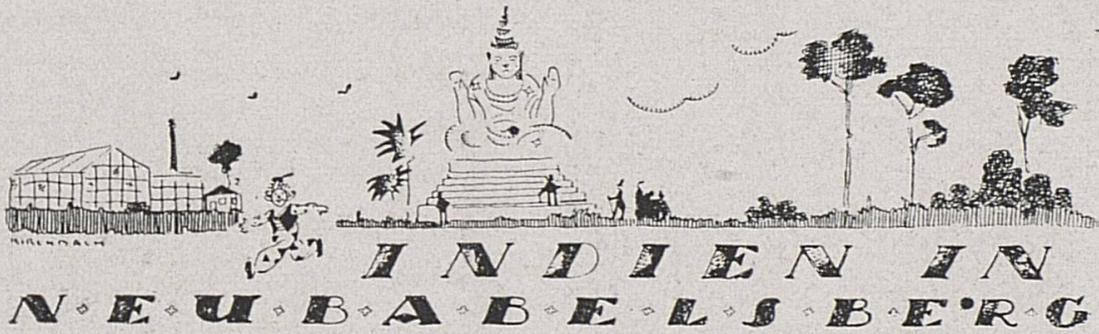
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

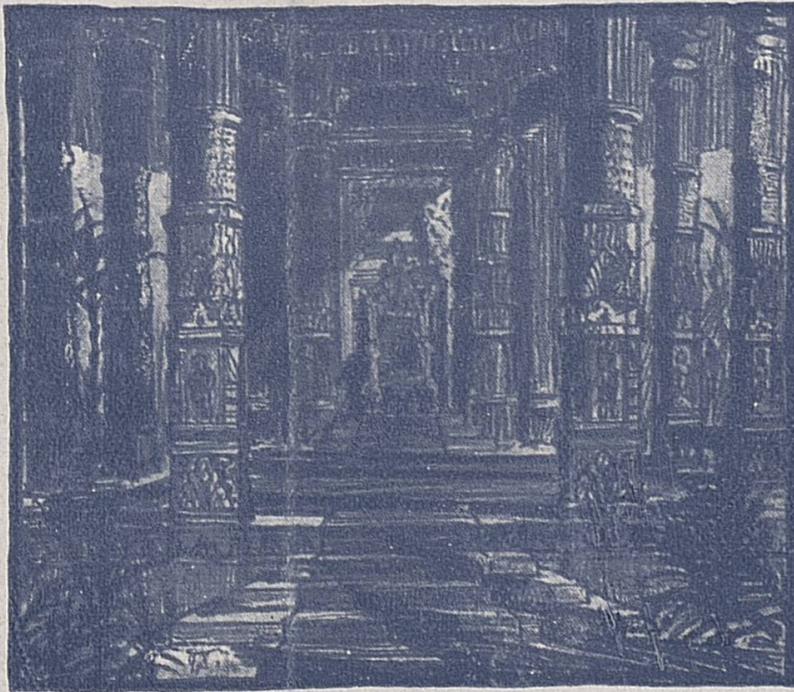
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



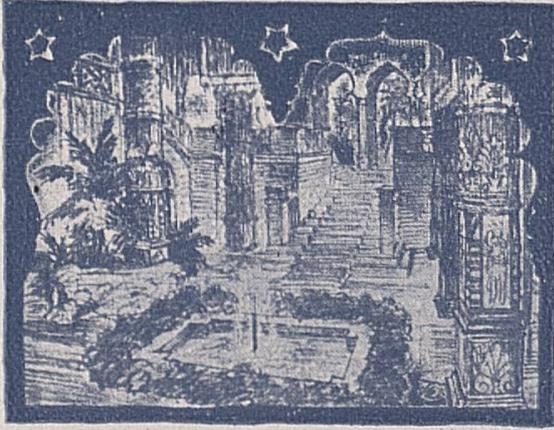
Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß unsere exotischen Filmwerke oft nichts anderes sind, als geschickte Rekonstruktion, die von Meisterhand aus märkischem Sand hervorgezaubert werden.

Neubabelsberg besitzt seit langem einen Orient, der es fast zu



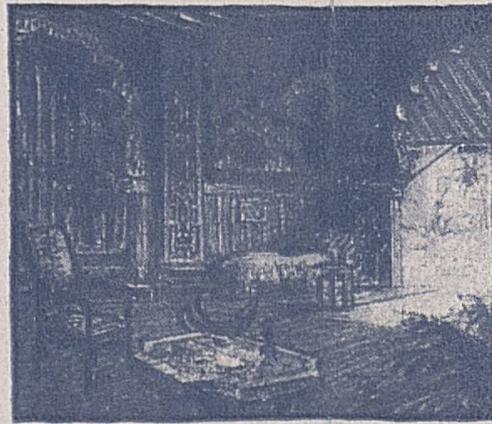
Festsaal bei Nena Sahib

klassischer Berühmtheit gebracht hat. Jetzt sollen diese Baulichkeiten, die aus dem „Homunkulus“, aus „Opium“ und anderen Kolossalwerken bereits bekannt sind, bedeutend erweitert werden. Zu „Nena Sahib“, dem berühmten Roman, der als Hintergrund jene gewaltigen Volks-erhebungen in Indien hat, und der durch Emil Justitz jetzt für die Rhei-



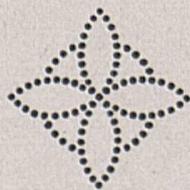
Saal der Fürstin von Audt

welche Fülle von Arbeit mit der Vorbereitung eines großen Schauspiels verbunden der Weg ist, von an, wo die Filmgreifbare Form dem Augenblick, quemen Klub-Bild an sich vor — Die helfende senschaftlich und gebildeten Ar-



Bei Sir David Sombre

oftmals in der schmerzlich verhaft zu begrüßen, daß das nun grundsätzlich anders geworden ist. Wenn wir auf dem einmal beschrittenen Weg mit echt deutscher Gründlichkeit weiter arbeiten, werden wir bald auf diesem Gebiet das Ausland überflügeln. Also: Architekten an die Front.



nische Lichtbild=Aktiengesellschaft in Filmbilder gebannt werden soll, plant man allerhand Ergänzungen.

Des Architekten Meisterhand hat dazu prächtige Entwürfe geschaffen, die wir bereits heute unseren Lesern zeigen können. Es wird damit auch der Öffentlichkeit einmal Gelegenheit gegeben, sich davon zu überzeugen,

ist und wie weit dem Augenblick idee beim Autor annimmt bis zu wo man vom be-sessel aus das überzieht. Hand des wiskünstlerisch vorchitekten hat man Filmindustrie mißt. Es ist leb-



Tempeleingang